

Sehr verehrte Familien Merckle und Holland,
sehr geehrte Trauergemeinde,
liebe Schwestern und Brüder.

"Dienet einander, ein jeglicher mit der Gabe, die er empfangen hat", so steht auf der Traueranzeige von Ruth Merckle und weiter "Ich habe Lust, aus der Welt zu scheiden und bei Christus zu sein".

Die beiden Bibelstellen der Traueranzeige kann ich sehr gut mit meinen persönlichen Eindrücken von Ruth Merckle verbinden. Das erste Zitat bei Petrus "Dienet einander...." ist zunächst sehr auf das jetzt und hier ausgerichtet, pragmatisch, zupackend, engagiert, kurz und knapp - wie eine Dienstanweisung für zu praktizierende Nächstenliebe; und dann die Stelle aus dem Brief an die Philipper, fast schon der irdischen Welt ein wenig entrückt, eine bewusste und klare Hinwendung auf die Perspektive der ewigen Seligkeit. In diesem Spannungsfeld des praktischen Tuns und der geistlichen Dimension des Seins habe ich die Verstorbenen erlebt.

Unsere erste Begegnung im Jahr 2000 war die gemeinsame Tätigkeit im Arbeitskreises Evangelischer Unternehmer. Für sie war dies schon die Phase des Auslaufens der aktiven Mitarbeit im Vorstand unseres Vereins und das Überwechseln in das Kuratorium, für mich als damals neuen Vorsitzenden des AEU erst der Beginn der Arbeit an der Schnittstelle zwischen Kirche und Wirtschaft.

Die Verstorbene brachte einen großen Fundus bewusst gelebten Christentums und praktizierter Nächstenliebe mit, - mehr als drei Jahrzehnte im Kirchenvorstand ihrer Heimatgemeinde, jahrelang aktiv in der Hospiz-Gruppe in Blaubeuren, engagiert in der Arbeit und Unterstützung des ihr sehr **wichtigen** Herzensanliegen Christlichen Jugenddorfwerks, welches jährlich tausenden bedürftigen Jugendlichen und Erwachsenen hilft und schließlich

befähigt durch die eigene unternehmerische Erfahrung als Geschäftsführerin bei Merckle/ Ratiopharm, in ihrer Verantwortung "für Unternehmenskultur und soziale Belange". Wer von uns konnte schon so einen breiten Erfahrungsschatz einbringen?

Sie war in den 90er Jahren für sechs Jahre die erste weibliche Unternehmerin im Rat der Ev. Kirche in Deutschland und hat dort durch ihre Persönlichkeit sehr überzeugend die Stimme der Sozialen Marktwirtschaft erhoben. Die geschah in einer Zeit, als der Dialog zwischen Kirche und Wirtschaft auf beiden Seiten noch stark von Vorurteilen und Feindbildern geprägt war. Es ist nicht zuletzt ihr Verdienst, dass durch ihre Ausstrahlung und ihr bescheidenes Wesen eine Bresche geschlagen wurde, die noch heute Wirkung zeigt.

Ruth Merckle begegnete uns eher zurückhaltend, zuhörend, abwartend, aber stets sehr präsent und konzentriert. Ihre Art Einfluss zu nehmen waren keine großen Reden, sondern vordergründig unspektakuläre Fragen zu stellen, die aber immer den Kern trafen. So fragte sie z.B. einmal: *Warum halten wir bei unseren Sitzungen eigentlich keine Andacht?* betretenes Schweigen, niemand konnte dies beantworten, also war das geistliche Wort damit eingeführt und von Stund an fest etabliert - bis auf den heutigen Tag.

Und auch die Art und Weise, wie sie Defizite erkannte und ganz pragmatisch Hand anlegte, um Lösungen zu finden, waren einzigartig. Ich habe noch gut in Erinnerung, dass sie unsere damals neu eingerichtete Geschäftsstelle in Karlsruhe ganz spontan besuchte und die dort angetroffene sehr nüchterne Behausung kommentarlos inspizierte. Wenige Tage später brachte die Post ein dickes Paket mit Bildern, die seither die Büros schmücken. Das war ganz typisch für sie.

Es ist auch der Anregung der Verstorbenen zu verdanken, dass der AEU das Feld spiritueller Angebote, also Retraiten, Rüstzeiten und Pilgertouren zusammen mit *Spiritual Consulting* aus der Hannoverschen Landeskirche entwickelt hat. Und die Eheleute Merckle sind auch gleich mit uns in Thüringen oder entlang der Elbe von Wittenberg aus gepilgert.

Es war auch Frau Merckle die die Verbindung zum Kloster Loccum und vor allen Dingen zum Kloster Volkenroda maßgeblich gefördert hat. Die Arbeit in Volkenroda hat sie von Anfang an fasziniert und sie hat sich dort gleich nach der Wende eingebracht. Die von der Familie gestifteten, sich ergänzenden Pilgerdenkmale in beiden Klöstern, gesetzt als Zeichen des Aufbruchs und des Ankommens auf dem Pilgerweg Volkenroda - Loccum, sind Ausdruck ihrer geistlichen Nähe zu diesen Orten.

2011 wurde die Verstorbene im Kloster Volkenroda zum Ehrenmitglied des Klosters gewählt und sie schreibt aus diesem Anlass an die dortige Jesus Bruderschaft "....Ihre geistliche Haltung, die ihrem Leben Ausdruck verleiht und sich widerspiegelt hat meine größte Hochachtungund ist mir allgegenwärtiges Vorbild...".

Wir alle, denen sie ihre Aufmerksamkeit und Zuwendung geschenkt hat, sind unendlich dankbar für die gemeinsame Zeit, für das aktive Zuhören, für klugen Rat und die immer wieder erwiesene Unterstützung.

Wir werden Ruth Merckle ein ehrendes Andenken bewahren.